

TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN

LOKALER AKTIONSPLAN WEISSENSEE





Der Lokale Aktionsplan Weißensee wird von 2011 bis 2013 mit Mitteln des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ gefördert. Es handelt sich um eine integrierte lokale Strategie für die Regionen Weißensee und Heinersdorf. Grundlage bilden die Leitlinien des Bundesprogramms sowie die in einer Planungswerkstatt von Akteur/innen der Zivilgesellschaft und von Vertreter/innen aus Vereinen, Institutionen und Gremien in Weißensee und Heinersdorf entwickelten Ziele und Vorhaben zur Förderung von Demokratie, gegenseitigem Respekt und Bürgerengagement und gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierungen.

Für weitere Informationen und Materialien zum aktuellen Bundesprogramm siehe Website:

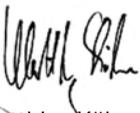
www.toleranz-fördern-kompetenz-stärken.de

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 → Vorwort des Bezirksbürgermeisters von Pankow, Matthias Köhne
- 05 → Lokaler Aktionsplan - lokale Strategie zur Stärkung der Zivilgesellschaft
- 06 → Ausgangslage in Weißensee/Heinersdorf: Ergebnisse einer Ressourcen- und Situationsanalyse im Sommer 2011
- 10 → Einfach die Kinder fragen! Kinderbefragung am Rande des Blumenfestes Weißensee im August 2011
- 12 → Bisherige Aktivitäten für die Demokratieentwicklung, gegen Rechts- extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Bezirk Pankow
- 14 → Frühzeitig Beteiligung sichern: Planungswerkstatt als Voraussetzung für eine breite Einbindung im September 2011
- 18 → Die Ziele des Lokalen Aktionsplans Weißensee
- 20 → Kurzdarstellung der Projektideen
- 21 → Der Aktionsfonds
 - Zielgruppen des Lokalen Aktionsplans
- 22 → Der Begleitausschuss
 - Die Lokale Koordinierungsstelle
- 23 → Weitere Hinweise
 - Impressum

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,




Matthias Köhne
Bezirksbürgermeister

unter dem Titel „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZSTÄRKEN“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend weiterhin Projekte im Rahmen Lokaler Aktionspläne (LAP) gegen Rechtsextremismus.

So können wir das im Rahmen des LAP Pankow seit 2007 Erreichte in 2012 und 2013 weiter ausbauen und zusätzlich einen auf die Bezirksregionen Weißensee, Weißensee-Ost und Heinersdorf zugeschnittenen LAP umsetzen. Dadurch sollen die in diesen Regionen vorhandenen Netzwerke und Initiativen in ihren Aktivitäten für ein respektvolles und solidarisches Miteinander und für die Stärkung der sozialen und kulturellen Integration im Gemeinwesen unterstützt und gefördert werden.

Von großer Bedeutung sind Aktionen und Projekte, die auf die weitere Sensibilisierung

für und die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Entwicklungen gerichtet sind. Weißensee gehört leider zu den Stadtteilen, die auf Grund rechtsextremistischer Vorfälle und rassistischer Diskriminierungen häufiger in einschlägigen Statistiken genannt werden, wie z.B. im Pankower Register.

Wir brauchen noch mehr zivilgesellschaftliches Engagement und Zivilcourage. Die Eröffnung eines ThorSteinar Ladens Ende Oktober 2011 mitten in Weißensee zeigt, wie notwendig das ist.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen den gemeinsam mit Vertreter/innen zahlreicher Vereine, Schulen, Religionsgemeinschaften, Initiativen, Netzwerke und Institutionen entwickelten LAP Weißensee näher vorstellen, Anregungen geben und Sie ermuntern, sich selbst mit einem Projekt einzubringen.

LOKALER AKTIONSPLAN

LOKALE STRATEGIE ZUR STÄRKUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT

Der Lokale Aktionsplan (LAP) hat sich inzwischen als wirksames Instrument zur Förderung des zivilen Engagements sowie der lokalen Vernetzungs- und Kommunikationsstrukturen im Gemeinwesen erwiesen. Ausgehend von der Analyse der aktuellen Problemlagen entwickeln Akteur/innen der Zivilgesellschaft, freie Träger, ehrenamtlich tätige Bewohner/innen, Vertreter/innen von Institutionen und von Ämtern der kommunalen Verwaltung eine langfristige integrierte lokale Strategie mit konkreten Schritten und Maßnahmen zur weiteren Ausgestaltung des demokratischen Zusammenlebens und zur nachhaltigen Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Ausgrenzung und Diskriminierung. Der Bezirk Pankow erhält zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans Fördermittel aus dem Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



Aktionen im Gängeviertel in Hamburg

AUSGANGSLAGE IN WEIßENSEE UND HEINERSDORF

ERGEBNISSE EINER RESSOURCEN- UND SITUATIONSANALYSE IM SOMMER 2011

Um einen Überblick über das Aktionsgebiet Weißensee/Heinersdorf zu bekommen, wurde im Rahmen der Entwicklung des Lokalen Aktionsplans eine Situations- und Ressourcenanalyse erstellt. Grundlage dafür waren neben vorhandenen Expertisen über den Bezirk Pankow eine Befragung von 33 Bewohner/innen aus Weißensee/Heinersdorf. Diese wurden im Sommer 2011 in ihrem lokalen Kontext nach Wahrnehmungen der Situation in Weißensee/Heinersdorf, erfahrenen Veränderungen und möglichen Konfliktherden befragt. Die Antworten sind als subjektive Ausschnitte bzw. Hinweise auf die Situation vor Ort zu verstehen.

Allgemeine Problemwahrnehmungen in Weißensee/Heinersdorf

Hinsichtlich der Veränderungen in Weißensee thematisierten die meisten Befragten die Auswirkungen der Sanierungen, insbesondere im Komponistenviertel. In den Interviews wurde v.a. auf steigende Mieten und die Verdrängung von sozialschwächeren Menschen hingewiesen. Dabei werden auch die im Ergebnis der Sanierungen erfolgten Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen erwähnt. Schlussfolgernd heißt es u.a.:

„ Innerhalb von Weißensee könnte ich selbst nicht mehr umziehen, denn die Mieten sind um mehr als 1/4 gestiegen. Es ist das Gentrifizierungsphänomen. Es gibt eine Art Raubsituation aller kleinen Grundstücke. Die grünen Freiflächen werden weniger.“

Der Bereich um die Langhansstraße wurde als ein Gebiet beschrieben, in das als Folge der Sanierungen eher sozial schwächere Bewohner/innen ziehen:

„ Vor 5 bis 7 Jahren gab es eine sozial einheitlichere Schicht. Jetzt gibt es im Komponistenviertel eher weniger sozial Schwache. Die wohnen im Bereich Langhansstraße/Behaimstraße. Dort ist auch die Jugendarbeitslosigkeit doppelt so hoch wie im Berliner Durchschnitt. In Richtung Rechts gibt es dort auch einige Aktivitäten.“

Zu Wahrnehmungen von Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus

Seit 2010 kristallisierte sich Weißensee zunehmend als ein regionaler Schwerpunkt rechtsextremer und rassistischer Aktivitäten heraus. Allerdings sind Neonazis durch



Die Langhansstraße

die strategische Veränderung von Dresscodes in der organisierten Szene im öffentlichen Raum unauffälliger geworden. Interviewpartner/innen sprachen davon, dass sie „weniger Rechtsextreme sehen, als noch vor ein paar Jahren“, wobei sie aber auch wüssten „dass diese heute nicht mehr so leicht zu erkennen seien“.

Allerdings lässt sich von diesem Rückgang der „Sichtbarkeit“ von Rechtsextremismus eben nicht auf einen Rückgang von rechtsextremen Einstellungen schließen. So hieß es u.a.:

„ Am Outfit erkennt man es nicht mehr so, Springerstiefel etc. sind verschwunden oder weniger geworden. Rechts extremismus ist als Thema von der Oberfläche verschwunden, das heißt aber nicht, dass er nicht mehr da ist.“

Als Orte für Rechtsextremist/innen wurden häufig der Weiße See, insbesondere aber das Blumenfest, der Antonplatz sowie die Langhansstraße und angrenzende Straßen genannt. Hierbei handelt es sich allerdings weniger um feste Treffpunkte, als viel mehr um Orte in Weißensee, wo die Wahrscheinlichkeit, auf Neonazis zu treffen, als am größten eingeschätzt wurde.

Auch bei der konkreten Frage nach Angsträumen wurden der Antonplatz und die Langhansstraße immer wieder genannt.

„ Also ich weiß nicht, wo die hier sind. Ich kenne nur diese Typen, die immer vor dem Kaisers [an der Berliner Allee] abhängen. Also von ihrem Verhalten, den Klammotten und so könnten das schon Rechte sein.“



Antonplatz in Weißensee

“ Am Antonplatz passieren offene Angriffe eher aus dem Fußball- und Hooligan-Milieu heraus. Das ist ein Knotenpunkt, wo alle lang müssen. Da treffen sich ganz unterschiedliche Gruppen und da sind immer auch welche dabei, die sich einfach nur prügeln wollen. Also, organisierte Neonazis sind das eher nicht, die haben Angst wegen ihrer Vorstrafen.“

“ Es gibt schon Szenen dort [am Antonplatz], zum Beispiel dass abends welche mit ausgestrecktem Arm dort stehen... die grüßen sich dann auch so untereinander. Oder in der Straßenbahn, da werden Vietnamesen weggestoßen, nach dem Motto: Ein Deutscher hat Vorrang in der Straßenbahn.“

“ Die Neonazis sind hier immer auf dem Blumenfest, die wollen ihr Revier markieren. Die Neonazis hier und deren Umfeld sind ein großes Problem. Die Vorfälle sind ja im Pankower Register alle dokumentiert. Die schaffen hier ein Klima der Bedrohung auch gegen Leute, die Vielfalt schaffen wollen.“

Und zur Langhansstraße wurde speziell angemerkt:

„ Ich gucke hier schon eher in der Tram ‚wer sitzt neben mir‘ als in der Bahn in Friedrichshain.“

„ Oder die Ecke da im Bereich Langhansstraße. Da wohnen auch so ein paar ‚kleine Adolfs‘. Als da eine Demo entlang gezogen ist, waren da immer wieder welche auf den Balkonen, die dann den rechten Arm herausgestreckt haben oder irgendwas heruntergebrüllt haben.“

Als Angstraum wurde ebenso das Terrain um den Weißen See bezeichnet, weil sich dort auch rechtsaffine Menschen treffen.

„ Ich hatte auch Angst am Weißen See. Die Glatzen wachsen am Weißen See. Ich gehe da in diesem Sommer nicht mehr hin, die prägen da stark die Atmosphäre. Freunde von mir wurden von denen auch schon geschlagen – einfach so.“

„ Es gibt Jugendliche mit rechter Gesinnung, die sich am Weißen See treffen und Linke oder alternative Jugendliche anmachen.“

„ Am Weißen See herrscht oft eine sehr aggressive Stimmung, zum Beispiel dass dann Frauen, die da joggen gehen, von Typen verbal angemacht werden.“

Die Ressourcen- und Situationsanalyse ergab, dass an spezifischen Orten der Region Alltagsrassismus und andere Ausgrenzungsformen dominieren.

Dazu heißt es:

„ Die Grundstimmung hier in Weißensee ist vermehrter Rassismus und eine Antihaltung. Es gibt hier zwei Jüdische Friedhöfe und es gab schon viele Schändungen. Die Stimmung kommt nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von Älteren. Die sitzen am Antonplatz vor dem Dönerladen und pöbeln rum.“

„ Ich kenne zwei schwule Paare hier im Kiez, die bekommen auffällige Blicke und Beleidigungen mit. Neulich hat jemand ihnen gegenüber so etwas wie ‚wir sollten Auschwitz wieder ins Leben rufen ...‘ gesagt.“

„ Die Grundeinstellung hier ist Alltagsrassismus. Das fällt aber nicht auf, weil es hier relativ wenig Migranten gibt.“



Plakatwettbewerb 2008, „Wir sind Pankow“

EINFACH DIE KINDER FRAGEN!

KINDERBEFRAGUNG AM RANDE DES BLUMENFESTES WEISSENSEE IM AUGUST 2011

Wenn in einer Kommune eine integrierte lokale Strategie für mehr Toleranz und Welt-offenheit entwickelt wird, dann geschieht das meist aus der Perspektive von Erwachsenen. Der Blickwinkel von Kindern auf das Leben in Weißensee wird selten eingefangen. Das Blumenfest im August 2011 war daher willkommener Anlass für die Netzwerkstelle [moskito], eine Kinderbefragung durchzuführen. Insgesamt nahmen 36 Kinder an der Umfrage teil, darunter befanden sich 24 Kinder aus Weißensee/Heinersdorf, deren Antworten diskutiert und ausgewertet wurden. Die interviewten 15 Mädchen und 9 Jungen waren im Alter von 4 bis 13 Jahren, die meisten zwischen 7 und 11 Jah-

re alten Kinder kamen aus der Grundschule am Weißensee oder aus der Picasso Grundschule.

Gefragt wurde zur Lebenssituation, dazu, wie sie wohnen und was ihnen wichtig ist im Leben. Dabei spielten die sozialen Nahraumbezüge für die Kinder eine große Rolle. Noch häufiger als Freunde wurde die Bedeutung der Familie betont. Als gut wurde erachtet, dass Freund/innen ‚gleich um die Ecke wohnen‘ und die Nachbarschaft ‚nett und kinderfreundlich‘ ist. Spielen und Haustiere sind wichtig, nur ein Kind fand Sport wesentlich.



Bis auf ein Kind bezogen alle Interviewten die Frage danach, was wichtig ist im Leben, auf den eigenen sozialen Nahraum. Das ist auch eine Tendenz in den Antworten über das kindliche Gerechtigkeitsempfinden: ein 6-Jähriger fand es ungerecht, „dass ich abends kein Actimel trinken darf“. Nur ein Kind fand es wichtig, dass es allen Menschen gut gehe, unabhängig von der eigenen sozialen Beziehung zu diesen Menschen.

Ein anderer Junge stellte fest, es sei doof, wenn andere Kinder bessere Sachen als er selbst haben. Ungerecht empfunden wurde ferner, wenn Geschwister mehr Taschengeld erhielten und – das war ein sehr großes Thema bei den Kindern – die steigende Zahl von Schulstunden wurde als sehr ungerecht empfunden. Bei diesem Thema wollten viele Kinder auch ansetzen, wenn sie etwas verändern könnten. Nur die älteren Kinder sprachen weltweite Ungleichverhältnisse an. Das Hungern von armen Menschen wurde genauso thematisiert wie ausgrenzendes Verhalten gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund.



„Was würdest du tun, wenn du Bürgermeister/in wärst?“ So lautete die Abschlussfrage der Interviews. Unter den Antworten sind einige, die Veränderungen im Raum betreffen: So sollen mehr Schwimmhallen gebaut werden, die Schule repariert, wieder schön gemacht und die Turnhalle wieder eröffnet werden. Mehr Freiraum für Kinder wurde genannt und auch die Müll-Problematik angesprochen. Ebenso müssten nach dem Wunsch eines der interviewten Kinder alle Menschen ab jetzt immer Fahrrad fahren. Auch das Arm-Reich-Gefälle in Deutschland sowie der Wunsch nach Gleichbehandlung der Geschlechter war Thema.

Die Meinungen und Hinweise der Kinder ergänzten die in der Planungswerkstatt zusammengetragenen Ideen und Erkenntnisse und flossen in die Debatte um die Ziele einer lokalen Strategie in Weißensee/ Heinersdorf ein. Besonders das Mittlerziel der Intervention im öffentlichen Raum bzw. sozialen Nahraum ist eng verbunden mit den Bedürfnislagen und Wünschen der befragten Kinder.

BISHERIGE AKTIVITÄTEN

AKTIVITÄTEN FÜR DIE DEMOKRATIE- ENTWICKLUNG, GEGEN RECHTS- EXTREMISMUS, FREMDENFEINDLICHKEIT UND RASSISMUS IM BEZIRK PANKOW

Seit 2003 kooperieren der Bezirk, die Netzwerkstelle [moskito] und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus beim Vorgehen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Pankow eng miteinander. Gemeinsam wurde 2003 ein LAP Pankow entwickelt, umgesetzt und in den folgenden Jahren bis 2006 fortgeschrieben. Der Bezirk nahm von 2007 bis 2010 am Bundesprogramm „VIEFALT TUT GUT“ mit einem LAP für den Gesamtbezirk teil. Es zeigte sich jedoch, dass im Einwohnerstärksten Berliner Bezirk nicht alle Ortsteile (darunter Weißensee) wirkungsvoll erreicht werden konnten.

Der Konflikt um den Bau der Moschee in Heinersdorf in 2006 trug zur Bildung der Initiative „Wir sind Pankow: tolerant und weltoffen“ (WOP) bei, die sich u. a. mit einem Plakatwettbewerb zu Vielfalt und Respekt im Bezirk positionierte. Die breite Vernetzung von WOP bewährte sich vor allem bei der Koordinierung der Gegenproteste gegen Nazi-Aufmärsche im Bezirk. Zu den Mitbegründer/innen der Initiative „Wir sind Pankow“ gehörten auch Akteur/innen aus Weißensee und Heinersdorf. Als Reaktion

auf den Moscheebaukonflikt und die Bildung der IPAHB entstand die Bürger/inneninitiative „Zukunftswerkstatt Heinersdorf“, deren Vertreter/-innen inzwischen beim LAP Pankow sowie auch beim LAP Weißensee aktiv sind.

Es gibt verschiedene regional bzw. überregional wirkende Netzwerke, Initiativen und Gremien im Bezirk. Dazu gehören der Integrationsbeirat, das InterKULTURElle Haus Pankow, der Frauenbeirat, der Freundeskreis ehemaliges Jüdisches Waisenhaus Pankow oder auch Initiativen wie VOSIFA. Darüber hinaus gibt es vor Ort alternative Jugendgruppen, die sich insbesondere gegen Rechtsextremismus engagieren.

Als Reaktion auf die Eröffnung des „Thor Steinar“-Ladens in der Berliner Allee 11 gründete sich ein Bündnis „Stopp Thor Steinar“, das Info-Veranstaltungen anbietet und Bürgerinformationen vorbereitet. Dieses Netzwerk ist weiter auszubauen.

Im Aktionsgebiet haben sich als Ergebnis einer Zukunftswerkstatt u.a. mit dem Bezirkssamt in 2007 ein Netzwerk und die Initiati-



Auf dem Weg zur Luftballon-Aktion 2007 der Initiative „Wir sind Pankow“

ve Mitgestalter gebildet. Das Frei-Zeit-Haus Weißensee ist in den Kooperationsverbund der Pankower Nachbarschaftszentren eingebunden. Der Verein für Weißensee e.V. widmet sich den Themen Jugend, Kultur und Denkmalschutz und organisiert regelmäßig das Weißenseer Blumenfest.

In der IG-City haben sich Gewerbetreibende und Händler in der Berliner Allee zusammengeschlossen. Die IG-City hat sich kritisch positioniert gegenüber dem Tonsberg-Laden in der Berliner Allee in Weißensee, der das Modelabel Thor Steinar vertreibt.

FRÜHZEITIG BETEILIGUNG SICHERN: CHRONIK DER GEMEINSAMEN ERARBEITUNG DES LOKALEN AKTIONSPLANS WEIßENSEE

Der Einstieg

Der Entwicklung und Implementierung unseres Lokalen Aktionsplans ging eine längere Phase der Vorbereitung voraus. Zunächst fand im Mai 2011 ein erstes Gespräch von Vertreterinnen des Bezirksamts und der Netzwerkstelle [moskito] mit in der Stadtteil- und in der Jugendarbeit erfahrenen Freien Trägern statt. Möglichst viele Akteur/innen mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen und Perspektiven sollten in die Entwicklung des LAP einbezogen werden. In diesem Austausch wurden nicht nur Anliegen und Inhalte des Bundesprogramms erörtert, auch die Debatte um die „Demokratieerklärung“ spielte eine nicht unwesentliche Rolle. Diese auch als „Extremismusklausel“ bezeichnete Erklärung sieht vor, dass ein an der Umsetzung eines LAP-Projekts interessierter Träger diese Erklärung unterschreibt und sich damit zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennt, eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit leistet und auch dafür eintritt, dass evtl. Kooperationspartner sich den gleichen Zielen verpflichtet sieht. Kritisiert wurde in der Debatte die mit

der Klausel implizierte Gleichsetzung von Rechts- und Linksextremismus.

Wissen, worum es geht

Im Juli 2011 wurde ein Info-Forum für einen breiten Kreis von Mitstreiter/innen aus Weißensee, Weißensee Ost und Heinersdorf durchgeführt. Auf diesem wurde über das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ informiert. Es wurden erste Ideen für einen LAP in Weißensee diskutiert. Daran nahmen Vertreter/innen vom Frei-Zeit-Haus Weißensee, Familienzentrum Mahlerstraße 4, aus Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Schüler-Vertreter/innen teil. Verabredet wurde eine zweitägige Planungswerkstatt im September 2011. Bei dieser Werkstatt sollten die Ziele und die Ausrichtung des LAP auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt werden. Daran sollten möglichst viele Bürger/innen und Aktive aus Weißensee und Heinersdorfer teilnehmen. Ziel war es, einen grundlegenden Einblick in das Leben in dieser Region zu vermitteln, sich über die Problemlage auszutauschen und Interesse für eine künftige Kooperation herzustellen. Konkretisiert wurden Ab-



Planungswerkstatt 2011 in der Heinz-Brandt-Schule

läufe und Inhalte der Planungswerkstatt in einem Vorbereitungstreffen im September 2012. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit per Postkarte, Presseinformationen, über E-Mail-Verteiler und in diverse Gremien hinein wurde für die Planungswerkstatt am 23. und 24. September in der Heinz-Brandt-Schule (Integrierte Sekundarschule in Weißensee) geworben.

Die Planungswerkstatt

Eingeladen waren Bürger/innen, Jugendliche, zivilgesellschaftliche Akteur/innen und Vertreter/innen von Schulen, Kitas, freien Trägern, Institutionen, Religionsgemeinschaften u. a. m.. Für die Leitung der Werkstatt konnte mit dem argo-Team ein erfahrenes Moderationsteam gewonnen werden.

Insgesamt nahmen am vierten Septemberwochenende rund 50 Personen an der Pla-

nungswerkstatt teil und brachten sich in unterschiedlicher Weise ein. Angelegt als Zukunftswerkstatt trugen die Teilnehmenden Aspekte zusammen, die Weißensee/Heinersdorf kennzeichnen, ergänzt mit historischen Ereignissen und Entwicklungen. Notiert wurden u.a. Ereignissen aus dem Wendejahr 1989, die Gründung von Jugendfreizeiteinrichtungen, der Bau einer Moschee in Heinersdorf und der sich formierende Protest. Es wurden aber auch sehr persönliche Erfahrungen mit der Geschichte von Weißensee und Heinersdorf verbunden.

Vor dem Hintergrund der kurzen Situationsanalyse erarbeiteten die Teilnehmer/innen in Arbeitsgruppen Aufgabenstellungen für die Entwicklung einer integrierten lokalen Strategie. Auch in dieser Phase wurde die Vielfalt der Teilnehmer/innen deutlich: Einige setzten Akzente auf den Ausbau von kul-



Abschlussrunde der Planungswerkstatt



Ziel-Diskussion auf der Planungswerkstatt

turellen Angeboten, Andere bemängelten, dass Jugendliche nur beschränkt Angebote für Eigenengagement und zur freien Entfaltung haben; wieder andere Teilnehmende wünschten, dass den Aktivitäten von Neonazis deutlich etwas entgegen gesetzt werden müsste; akzentuiert wurde auch das „Community Gardening“, also das Gärtnern außerhalb von Kleingartenkolonien.

Kein Mangel an Ideen

Am Samstagnachmittag entwickelten die Teilnehmenden Zielstellungen für den LAP und diskutierten über mögliche, wegweisende Leit-, Mittler und Handlungsziele. Diese waren bereits sehr konkret und es entstanden schnell Ideen zur Umsetzung in den Sozialräumen. Spätestens an dieser Stelle wurde deutlich, dass bereits Erfahrungen in der Projektarbeit sowie der Gemeinwesenarbeit vorliegen. Es wurden die vielfältigsten kleinen wie großen Ideen genannt.

Vorgeschlagen und diskutiert wurden Multiplikatorenschulungen gegen Rechts sowie gegen diffuse Ängste in Weißensee vor Zuzügen und Stadtumstrukturierung, Kooperationen mit den Gewerbetreibenden, historische Projekte rund um den Jüdischen Friedhof, Konzerte auf öffentlichen Plätzen, Graffiti-Symbole für Demokratie und Vielfalt, Kinderkonferenzen, internationale Begegnungsfahrten u.v.m.

Reaktionen

Die Planungswerkstatt wurde von den Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Dazu einige Meinungen:

„ Ich hoffe, dass wir in Weißensee uns und unsere Aktivitäten im Laufe der kommenden Jahre besser kennen lernen.“

„ Mir ist es wichtig, dass mehr Menschen für die Problematik Rechtsextremismus informiert und sensibilisiert werden.“

„ Wenn wir uns im Rahmen eines Lokalen Aktionsplans bewegen, sollten wir die Debatte um die kritische Gleichsetzung von Links- und Rechtsextremismus führen.“

„ Als Zukunftsversion haben wir in unserer Arbeitsgruppe die Idee der ‚Offenen Türen‘ in Weißensee herausgearbeitet, alle Menschen sollten Interesse daran haben, sich gegenseitig kennenzulernen.“

Wie ging es weiter?

Aus dem breiten Teilnehmer/innenkreis der Planungswerkstatt trafen sich am 28.9. Interessierte zur Bildung eines Begleitausschusses (BgA). Zugleich wurden die Leit-, Mittler- und Handlungsziele weiter diskutiert. Im Oktober 2011 konstituierte sich der BgA und verabschiedete eine vorläufige Geschäftsordnung. Ebenso wurde die Externe Koordinierungsstelle festgelegt. In einer weiteren Sitzung am wurden die Kriterien zur Förderung von LAP-Projekten diskutiert, die Geschäftsordnung verabschiedet und die Externe Koordinierungsstelle festgelegt.

Eine AG Steuerung, die sich u.a. aus Bezirksamt Pankow, Mobiler Beratung gegen Rechtsextremismus und der Netzwerkstelle [moskito] zusammensetzt, hat diesen gesamten Prozess vorbereitet und begleitet. Sie wird auch die Umsetzung des LAP und der Mikroprojekte verfolgen und sich am Prozess der Fortschreibung des LAP beteiligen.

Erste konkrete Verabredungen

Ende September wurden erste Arbeitskreise gegründet, um die Vernetzung weiter voran-



Ideensammlung für Projekte des LAP

zubringen und Projektideen weiter auszugestalten. So verabredete sich eine Arbeitsgruppe zu einem Projekt am Hamburger Platz, um sich perspektivisch gemeinsam mit Stadtgeschichte zu beschäftigen und den Prozess für interessierte Bürger/innen zu öffnen. Damit verbunden waren auch Veranstaltungen sowie eine Radtour durch den Kiez.

Eine weitere Arbeitsgruppe kam zusammen, um sich dem Thema Jugendkulturen anzunehmen. Ein bereits existierendes Netzwerktreffen in Weißensee wurde beworben, um dieses mit den Aktivitäten rund um den Lokalen Aktionsplan zu verknüpfen.

Am 15. November 2011 reichte das Bezirksamt den Lokalen Aktionsplan für 2012 ein.

DIE ZIELE DES LOKALEN AKTIONSPANS WEISSENSEE

VOM GROSSEN LEITZIEL ZU KLEINEN HANDLUNGSSCHRITTEN

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Situations- und Ressourcenanalyse werden die strategischen Ziele des LAP erarbeitet. Im Rahmen der Zielentwicklung sind durch die beteiligten Akteur/innen Leit-, Mittler- und Handlungsziele festzulegen.

Die Leitziele geben die Grundausrichtung des LAP an und sind in ihrer Ausrichtung langfristig angelegt. Leitziele schreiben grundlegende Werte fest und sind Voraussetzung dafür, weitere Zielebenen ableiten zu können. Die Operationalisierung erfolgt auf der Ebene der Handlungsziele.

Die Mittlerziele verbinden die Ebenen der Leit- und Handlungsziele. Sie sind mittelfristig angelegt und vom Leitziel aus gesehen der nächste Schritt der Konkretisierung. Sie enthalten bereits Elemente zur Umsetzung.

Die Handlungsziele beschreiben einen spezifischen Zustand, zu dessen Erreichung bestimmte „Interventionen“ eingesetzt werden. Sie sind konkret, überprüfbar, zeitlich festgelegt und realistisch. Eine weitere Konkretisierung der Handlungsziele erfolgt im Rahmen der Einzelprojekte des LAP.

Leitziel:

Weißensee und Heinersdorf sind offene Orte, in denen Menschen sich für Respekt und Vielfalt, Partizipation sowie ein solidarisches Miteinander einsetzen und sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus engagieren

Mittlerziel 1

Bürger/-innen treten aktiv für eine demokratische und menschenrechtsorientierte (Kommunikations-) Kultur im öffentlichen Raum und in anderen gesellschaftlichen Bereichen ein.

Handlungsziele:

- 1.1. Die Wahrnehmung für die unterschiedlichen Lebensentwürfe und Lebenslagen der Bürger/-innen in Weißensee und Heinersdorf ist geschärft. Es bestehen Möglichkeiten für das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch über alle (Alters-)Grenzen hinweg.
- 1.2. Projekte zu historisch und/oder politisch bedeutsamen Orten in Weißensee/ Heinersdorf finden statt, die der Förderung von Demokratie, Respekt und Vielfalt heute dienen.

Mittlerziel 2

Durch Zusammenarbeit, soziale und kulturelle Integration und eine Vernetzung im Gemeinwesen ist das demokratische Zusammenleben gestärkt.

Handlungsziele:

- 2.1. Mit kiezbezogenen Projekten sind Eigeninitiative und Strukturen der Partizipation und Mitbestimmung im Gemeinwesen, im unmittelbaren Lebensumfeld und in den verschiedenen Einrichtungen gestärkt.
- 2.2. Es gibt Kooperationen mit und unter Gewerbetreibenden, die Vielfalt, Respekt und ein demokratisches Zusammenleben unterstützen und Zeichen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus setzen.
- 2.3. Begegnungen und aktive Beteiligung werden durch offene und leicht zugängliche Angebote (z.B. Politik, Sport, Kultur, Nachbarschaft) für unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht.
- 2.4. Ein vertrauensvolles Kennenlernen der unterschiedlichen, in Weißensee/ Heinersdorf vertretenen Religionsgemeinschaften ermöglicht einen solidarisch-kritischen Dialog mit ihnen.
- 2.5. Das demokratische und respektvolle Zusammenleben wird von Kindern und Jugendlichen aktiv mit gestaltet.

Mittlerziel 3

Es finden Projekte zur Sensibilisierung für Diversity und Menschenrechte sowie für Rechtspopulismus, Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und andere Formen menschenverachtender Diskriminierung statt.

Handlungsziele:

- 3.1. Multiplikator/innen verfügen über Kenntnisse zu den Themen Rechtspopulismus, Rechtsextremismus, Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus.
- 3.2. Eltern, Erzieher/innen und pädagogische Fachkräfte sind gestärkt, um Kindern und Jugendlichen Respekt, Gleichberechtigung und partizipative Werte zu vermitteln.
- 3.3. Die Bürger/innen von Weißensee und Heinersdorf werden zu mehr Zivilcourage ermutigt und für ein zivilgesellschaftliches Engagement befähigt.
- 3.4. Bürger/innen solidarisieren sich mit den Opfern rechtsextremer, rassistischer, diskriminierender oder antisemitischer Übergriffe.

PROJEKTIDEEN

KURZDARSTELLUNG UMESETZUNG DER HANDLUNGSZIELE

Für die Umsetzung von Projekten werden eingetragene Vereine und gemeinnützige Träger aus dem Bundesprogramm gefördert. Von besonderem Interesse sind dabei Kooperationen mit Initiativen, Netzwerken und kommunalen Einrichtungen. Der vernetzende Aspekt ist von entscheidender Bedeutung, ebenso aber die Orientierung auf eine nachhaltige Wirkung der Projektergebnisse.

Folgende Projektideen sind für die Umsetzung des LAP Weißensee in 2012 angedacht, werden ergänzt und 2013 fortgeschrieben.

Zum Mittlerziel 1:

Eintreten für eine demokratische Kultur im öffentlichen Raum

- Ein Projekt dient dem Kennenlernen in einer ausgewählten Nachbarschaft über alle (Alters-)Grenzen hinweg
- Ein Projekt zu historisch und/oder politisch bedeutsamen Orten in Weißensee/Heinersdorf

Zum Mittlerziel 2:

Integration und Vernetzung im Gemeinwesen

- Weißensee Interaktiv Online: Erstellung einer Homepage

- Ein Projekt organisiert eine Intensivierung der Kooperation mit bzw. unter Gewerbetreibenden, die gemeinsam ein Zeichen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus setzen
- Begegnungen und Beteiligung werden durch niedrigschwellige Angebote (z.B. Sport, Kultur, Nachbarschaft) ermöglicht
- Es wird ein Kiezfest gefeiert an einem Ort, der als Treffpunkt für Menschen der rechtsextremen Szene bekannt ist
- „Welche Religionen gibt es in meinem Kiez?“ Kennenlernen der vertretenen Religionsgemeinschaften
- Es findet eine Kinderkonferenz statt

Zum Mittlerziel 3:

Sensibilisierung gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus

- Mindestens eine Multiplikator/innenschulung findet statt - besondere Zielgruppe: Lehrer/innen und Erzieher/innen
- Projekt „Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Thor Steinar Laden“
- Projekt zur Solidarisierung mit Opfern rechtsextremer, rassistischer, diskriminierender oder antisemitischer Übergriffe

AKTIONSFONDS LAP WEISSENSEE

Voraussetzung für die Förderung von Mikroprojekten aus dem Bundesprogramm ist der anerkannte Status der Gemeinnützigkeit. Das bedeutet: Nur eingetragene Vereine und gemeinnützige Träger können für die Umsetzung eines LAP-Projekts Mittel beantragen. Was aber machen Jugendgruppen, Bürger/inneninitiativen, Netzwerke oder Einrichtungen ohne eigenen Förderverein, die sich in ihrem Kiez engagieren wollen und konkrete Ideen für ein Kleinstprojekt haben?

Wer sich für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit engagieren oder mit demokratiefeindlichen Entwicklungen in Weißensee und Heinersdorf auseinandersetzen will,

der kann einen Antrag an den Aktionsfonds stellen.

Basierend auf den positiven Erfahrungen beim LAP Pankow gibt es dieses Förderinstrument auch beim LAP Weißensee. Klein- und Kleinstprojekte, die von Jugendlichen und Erwachsenen in Eigenregie realisiert werden sollen, können mit je maximal 500 Euro gefördert werden. Ansprechpartner ist das Frei-Zeit-Haus Weißensee. Hier gibt es Hilfe und Unterstützung bei der Projektentwicklung, Antragstellung und Projektumsetzung.

Für Anfragen bitte wenden an:
info@frei-zeit-haus.de

ZIELGRUPPEN DES LOKALEN AKTIONSPLANS

Ziele beziehen sich i.d.R. auf eine spezifische Gruppe. Auch für den Lokalen Aktionsplan Weißensee/Heinersdorf haben die am Entwicklungsprozess Beteiligten Zielgruppen formuliert. Demnach richtet sich der Lokale Aktionsplan an alle Bürger/innen in Weißensee und Heinersdorf und gewährleistet die Akzeptanz ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Identität, Religion oder Weltanschauung und ihrer gesundheitlichen Verfasstheit. Einzelprojekte beziehen sich insbesondere auf nachfolgende Zielgruppen sowie deren Beteiligung:

- Kinder im Vorschulalter
- Schüler/innen aller Altersgruppen und

Schultypen

- Jugendliche, darunter auch männliche und weibliche Jugendliche aus bildungsfernen Milieus
- Jugendliche mit rassistischen Orientierungen
- Junge Erwachsene
- Multiplikator/innen, z.B. Eltern, Erzieher/innen, Pädagog/innen und Sozialarbeiter/innen aus KITA, Schule und Freizeiteinrichtungen; Akteure aus verschiedensten Bereichen der lokalen Zivilgesellschaft, darunter: Jugendhilfe- und Frauenarbeit, Sport, Religionsgemeinschaften, Netzwerke und Initiativen, Stadtteilzentren.

DIE LOKALE KOORDINIERUNGSSTELLE

Die Interne Koordinierungsstelle

Der Bezirk Pankow trägt als Teilnehmer am Bundesprogramm die Verantwortung für den Lokalen Aktionsplan. Daher ist die Lokale Koordinierungsstelle des LAP im Bezirksamt angesiedelt, konkret bei der Integrationsbeauftragten. Sie ist zentrale Ansprechpartnerin für den Arbeitsverbund des Lokalen Aktionsplan Weißensee. Das gilt auch für den Lokalen Aktionsplan Pankow, der ebenfalls durch das Bundesprogramm gefördert wird.



Rathaus Pankow

Die Aufgaben der Koordinierung bestehen in der Entwicklung, Implementierung und Fortschreibung des LAP sowie in der inhaltlichen Steuerung, der Kooperation mit den Projektträgern und Fachbereichen der Verwaltung sowie mit der Regiestelle. Ihr obliegt die Begleitung der Arbeit des Begleit-

ausschusses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Mitwirkung bei der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms, die Evaluation u.a.m.

Die interne Koordinierungsstelle kooperiert mit einer Externen Koordinierungsstelle.

Die Externe Koordinierungsstelle

Diese ist bei [moskito], der Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt angesiedelt. Diese Koordinierungsstelle ist ständige Ansprechpartnerin für interessierte Träger, Initiativen und Einzelpersonen, die sich im Rahmen des Lokalen Aktionsplans mit einem Projekt einbringen möchten. Interessent/innen können sich bei der Erstellung ihrer Projektvorschläge beraten lassen und reichen die Angebote zur Förderung ein. Die Koordinierungsstelle moderiert die Sitzungen des Begleitausschusses, kooperiert mit den Projektträgern und führt gemeinsam mit der Internen Koordinierungsstelle Treffen mit den Projektträgern durch. Hierbei geht es vor allem um den Erfahrungsaustausch und das Aufdecken von Synergieeffekten.

In Abstimmung mit der Internen Koordinierung unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit für den Lokalen Aktionsplan und wirkt am Prozess der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „TOLERANZ STÄRKEN – KOMPETENZ FÖRDERN“ mit.

DER BEGLEITAUSSCHUSS

Der Begleitausschuss (BgA) entscheidet auf der Grundlage der Zielstellungen des LAP über die zu fördernden Einzelprojekte. Ferner unterstützt der BgA die Umsetzung und Fortschreibung des LAP sowie dessen nachhaltige Verankerung. Die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und den verschiedensten Einrichtungen in Weißensee ist ebenfalls eine Aufgabe des Gremiums. Die Mitglieder des BgA begleiten als Projektpat/innen die Umsetzung der Mikroprojekte. Der Ausschuss arbeitet auf der Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten Geschäftsordnung.

Dem Begleitausschuss gehören folgende stimmberechtigte Mitglieder an:

- eine Vertreterin des Jugendamtes Pankow
- ein Vertreter einer ämterübergreifenden AG des Bezirksamtes
- ein Vertreter des Bezirkssportbundes Pankow
- ein Vertreter des Polizeiabschnitts 14 der Direktion 1
- zwei Vertreter/innen von freien Trägern der Jugendarbeit
- ein Vertreter einer Jugendinitiative (Vosifa)
- drei Vertreter/innen von Stadtteilzentren
- ein Vertreter der Kunsthochschule Weißensee
- ein Vertreter eines Weißenseer Migrant/innenvereins
- vier Vertreter/innen von freien Trägern
- ein Vertreter einer Religionsgemeinde
- zwei Vertreterinnen ehrenamtlicher Initiativen

IMPRESSUM

Herausgeber: Externe Lokale Koordinierungsstelle des LAP bei [moskito], Netzwerkstelle gegen Rechts-Extremismus, für Demokratie und Vielfalt | Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Fehrbelliner Straße 92, 10119 Berlin | Telefon: 030 – 44383-459 **Inhaltliche Gestaltung und Redaktion:** Berit Schröder, Externe Koordinierungsstelle & Karin Wüsten, Interne Koordinierungsstelle im Bezirksamt Pankow von Berlin **Fotos/Bildrechte:** In dieser Broschüre wurden Bilder verschiedener Fotograf/innen genutzt. Die Bildrechte liegen bei den Urheber/innen. Diese sind mit einer Veröffentlichung einverstanden, behalten sich jedoch vor, dass die Bilder nicht kopiert und weitergegeben werden dürfen. Foto S. 7: A.Savin, Foto S. 8 Angela Monika Arnold, Foto S. 22: Jochen Jansen. **Herstellung:** Hinkelstein Druck **Auflage:** 2500 Stück.

Berlin - Pankow



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



LINKS UND ADRESSEN

Bundesprogramm

„TOLERANZ FÖRDERN-
KOMPETENZ STÄRKEN“

www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de

**Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend**

www.bmfsfj.de

Bezirksamt Pankow von Berlin

www.berlin.de/ba-pankow

**[moskito] Netzwerkstelle gegen Rechts-
extremismus, für Demokratie und Vielfalt**

www.pfefferwerk.de/moskito

Lokaler Aktionsplan Pankow

www.vielfalt-in-pankow.de

Koordinierungsstellen des

Lokalen Aktionsplans Weißensee

Interne Koordinierungsstelle im

Bezirksamt Pankow

Karin Wüsten:

Breite Straße 24a-26 | 13187 Berlin

Telefon: [030] 902 95 2524

karin.wuesten@ba-pankow.verwalt-berlin.de

www.berlin.de/ba-pankow/verwaltung/migration

Externe Koordinierungsstelle

**[moskito], Netzwerkstelle gegen Rechts-
extremismus, für Demokratie und Vielfalt**

Berit Schröder

Fehrbelliner Straße 92 | 10119 Berlin

Telefon: [030] 443 83-459

bschroeder@pfefferwerk.de

www.pfefferwerk.de/moskito